

Handelsminister und Leiter der chinesischen Delegation in Cancun, zwar diese Entwicklung, gleichzeitig wies er jedoch darauf hin, dass China bereit sei, mit anderen WTO-Mitgliedsstaaten an der Fortsetzung der Doha-Verhandlungsrunde mitzuarbeiten. (BBC EF, 16.9.03)

Obwohl sich die chinesische Delegation bei einigen Positionen verschiedenen Interessengruppen von Entwicklungsländern angeschlossen hat, wird auch stets das grundsätzliche Ziel eines liberalen Handels betont. Als fünftgrößte Handelsnation ist China ebenso wie die westlichen Industrieländer auf die weitere Öffnung der Märkte angewiesen, kann aber nicht wie diese, die eigene Landwirtschaft ebenso stark subventionieren. Agrarprodukte machen zwar lediglich 5% des Gesamthandels aus, doch setzt China auch auf die Expansion des Agrarhandels. Der chinesische Export von Agrarprodukten stieg im letzten Jahr um 13% auf 18,14 Mrd. US\$, die Agrarimporte nahmen dagegen lediglich um 5% auf 12,4 Mrd. US\$ zu. Diese Entwicklung stieß auf heftige Kritik der Agrarproduzenten in den USA, die über Importrestriktionen klagen. (AWSJ, 15.9.03) -schü-

Binnenwirtschaft

22 Optimistische Wachstumsprognose bis zum Jahresende

Anfang September veröffentlichte das Staatliche Informationszentrum einen Bericht zur konjunkturellen Entwicklung für die zweite Jahreshälfte 2003. Der Bericht geht auf verschiedene inländische und internationale Faktoren ein, die sich günstig auf ein erwartetes Wachstum von rd. 8% in diesem Zeitraum auswirken würden. Das Ende des Irak-Krieges habe das Vertrauen der Investoren und Konsumenten weltweit wiederhergestellt, sodass die Chancen für eine Erholung der weltwirtschaftlichen Entwicklung gegeben seien. Die Verbesserung des internationalen Klimas wirke sich dem Bericht nach auch positiv auf die chinesische Wirtschaftsentwicklung aus,

wenn auch nur in beschränktem Maße. Zu den positiven inländischen Einflussfaktoren zählte das Staatliche Informationszentrum das Wachstum der Schlüsselindustrien, das durch steigende Nachfrage und höhere Investitionen ausgelöst wurde. Für die zweite Jahreshälfte wird von folgenden Entwicklungen ausgegangen (XNA, 3.9.03):

1. Nach Überwindung der SARS-Krise wird sich die inländische Konsumnachfrage erholen, jedoch unterhalb des Vorjahreswachstums bleiben. Aufgrund von SARS war die Einkommenszunahme sowohl der Städter als auch der ländlichen Bevölkerung zurückgegangen. Für das Gesamtjahr 2003 wird von einer Erhöhung des Einzelhandelsumsatzes um 8,1% ausgegangen, 0,7 Prozentpunkte weniger als im Jahr 2002.
2. Für das zweite Halbjahr wird ein leichter Rückgang der Investitionen erwartet, obwohl ein höheres Wachstum für das Gesamtjahr im Vergleich zum Vorjahr angenommen wird. Bei einem Zuwachs der Investitionen um 23% wären dies 5,5% mehr als im Vorjahr.
3. Es wird für die zweite Jahreshälfte mit einer Verlangsamung des Exportwachstums und mit einer insgesamt geringeren Zunahme der Ausfuhren für das Gesamtjahr gerechnet. Bei einem erwarteten Wachstum der Exporte von 20% und der Importe von 27% könnte der Handelsbilanzüberschuss um die Hälfte auf rd. 15 Mrd. US\$ sinken.
4. Die Elektrizitätsproduktion wird das Wachstum der Industrie in einem Tempo von 11-13% unterstützen; für das zweite Halbjahr wird ein Wachstum von 13,5% erwartet.

Auch der Internationale Währungsfonds (IWF) vertritt in der letzten Ausgabe des *World Economic Outlook* eine optimistische Wachstumsprognose. Der Bericht geht davon aus, dass sich die chinesische Wirtschaft nach dem SARS-Schock erholen wird. Allerdings revidierte der IWF seine Wachstumsprognose nicht nach oben, sondern bleibt bei der Vorhersage, dass sich Chinas BIP sowohl im Jahre 2003 als auch im Jahre 2004 um jeweils 7,5% erhöhen wird. (AWSJ, 18.9.03)

Eine höhere Wachstumsprognose vertritt jedoch das Investmenthaus Goldman Sachs. Aufgrund der verbesserten externen und internen Rahmenbedingungen sagt Goldman Sachs für das Jahr 2003 eine Wachstumsrate des BIP von 8,1% (zuvor lag die Prognose bei 7%) und für das Jahr 2004 von 8,4% (zuvor 7,5%) voraus. Im Gegensatz zu anderen Analysten warnt Goldman Sachs nicht vor einer Überhitzung der Wirtschaft. Es werde nur mit vorsichtigen Dämpfungsmaßnahmen gerechnet werden müssen, da sich die Teuerungsrate nahe null bewege und viele Verbraucherpreise weiterhin fielen. (NfA, 22.9.03)

Im August waren die Verbraucherpreise um 0,9% gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres gestiegen, die Zunahme hatte im Juli 0,5% und im Juni 0,3% betragen. Im Zeitraum Januar bis August d.J. lag die Teuerungsrate bei 0,6%. Der Anstieg der Verbraucherpreise steht nach Einschätzung von Ma Jun, Ökonom bei der Deutschen Bank, in einem engen Zusammenhang mit dem Geldmengenwachstum und der Erhöhung der Produzentenpreise. Die Geldmenge M2 nahm im August um 22% zu. Dies war der achte Monat, in dem das Geldmengenwachstum über die von der Zentralbank festgelegte Obergrenze von 18% gestiegen ist. (AWSJ, 15.9.03) -schü-

23 Verschärfung der Bestimmungen für Aktienemissionen

Im September kündigte die Wertpapieraufsichtsbehörde an, dass die Bestimmungen über die Erstausgabe von Aktien verschärft werden. Die in den staatlichen Medien veröffentlichten Bestimmungen schließen solche Unternehmen von der Begebung von Aktien an der Wertpapierbörse aus, die kurz vor dem Emissionsantrag umstrukturiert wurden. Die Unternehmen müssen als Kapitalgesellschaft mindestens drei Jahre vorher bestanden haben. Ausnahmen werden vom Staatsrat für einzelne neu umstrukturierte staatseigene Unternehmen genehmigt werden müssen. Diese Anforderung wird ab Anfang nächsten Jahres gelten.

Darüber hinaus legte die Regulierungsbehörde fest, dass das Volumen

des Kapitals, das bei der Erstemission aufgenommen werden darf, sich auf maximal das Doppelte des Nettovermögenswertes des Unternehmens belaufen kann. Diese neue Bestimmung, die zum 1.10.03 in Kraft tritt, beschränkt außerdem den Umfang der Transaktionen zwischen dem Unternehmen, das an die Börse gehen will, und den das Unternehmen kontrollierenden Anteilseignern sowie seinen Tochterunternehmen. (AWSJ, 23.9.03; FT, 23.9.03) Die neuen Bestimmungen sollen dazu beitragen, dass die Qualität der börsennotierten Unternehmen verbessert wird. Allerdings wird es von der Umsetzung der Auflagen abhängen, ob die Bestimmungen dieses Ziel erreichen können.

Nach Untersuchungen von Dong Chen, Marktanalyst bei China Securities Research in Beijing, sind viele der Unternehmen, die an die Börse gegangen sind, kurz vorher umstrukturiert worden, um ihre Gewinnaussichten in besserem Licht erscheinen zu lassen. Viele Unternehmen würden völlig von ihrem Mutterunternehmen abhängen. (FT, 23.9.03)

Die Entwicklung des Aktienmarktes verlief in diesem Jahr enttäuschend für die Anleger, und auch die Unternehmen blicken auf eine schwierige Phase zurück. Die Aktienkurse der 41 Unternehmen, die seit Anfang des Jahres neu an die Börse gegangen sind, weisen einen durchschnittlichen Gewinnverlust von 97% aus. Mitte September d.J. erreichten die Börsen in Shanghai und Shenzhen ein Acht-Monats-Tief. Das Vertrauen der Anleger hat durch manipulierte Bilanzen der Unternehmen, mangelnde Transparenz bei der Auswahl etc. gelitten. Obwohl Unternehmen mit langfristigen Verlusten von der Regulierungsbehörde aus der Notierung genommen werden sollten, ist dies erst in sehr wenigen Fällen geschehen. -schü-

24 Chinas IuK-Markt expandiert schnell

Die verschiedenen Segmente des Marktes für Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) haben sich in den letzten Jahren schnell entwickelt, insbesondere die Mobilkommunikation sowie der Halbleitermarkt.

Marktanalysten rechnen damit, dass Chinas Halbleitermarkt bis zum Jahre 2007 ein Volumen von rd. 80 Mrd. US\$ erreichen könnte. Vor diesem Hintergrund hat der Münchener Infineon-Konzern sein Engagement in China ausgeweitet. Mitte September wurde in Shanghai eine China-Zentrale des Unternehmens eröffnet. Ziel des verstärkten Engagements ist die Verdoppelung des Marktanteils von derzeit 5% auf 10% in den kommenden fünf Jahren. Damit wäre eine Umsatzsteigerung auf rd. 8 Mrd. US\$ verbunden, mehr als der gesamte Konzernumsatz im Jahre 2003. Im ersten Halbjahr 2003 lag der Umsatz bei 250 Mio. US\$. Infineon setzt auf eine Ausweitung des Geschäfts mit Speicherchips und Halbleitern für Sicherheitskarten. Die Einführung eines neuen Ausweisystems in China bietet hierfür attraktive Rahmenbedingungen. Voraussetzung für die Anbieter der neuen Ausweise ist, dass sie zu 100% im Inland fertigen. (HB, 18.9.03)

Infineon ist seit 1994 in China vertreten, zu diesem Zeitpunkt noch unter dem Namen von Siemens Semiconductors. Das Unternehmen beschäftigt derzeit rd. 800 Arbeitskräfte in China und will die Zahl der Beschäftigten mittelfristig auf rd. 3.000 erhöhen. In Shanghai arbeitet Infineon mit dem chinesischen Chipproduzenten SMIC für die Produktion von Speicherchips zusammen. In Suzhou und Wuxi befinden sich Produktionsstätten, und in Xi'an ein Entwicklungszentrum. (http://www.biz.yahoo.com/bw/030917/175305_1.html, Zugriff am 22.10.03)

Verschiedene Untersuchungen prognostizieren, dass Chinas Halbleitermarkt bis Ende 2003 rd. 8,6% des gesamten Halbleiterweltumsatzes von 312 Mrd. US\$ einnehmen könnte. (<http://mmi.presseagentur.com/pr-infos/mmi/PR06-01.htm>, Zugriff am 22.10.03) Weltmarktführer Intel ist ebenfalls in China vertreten. Das US-Unternehmen kündigte Ende August d.J. an, dass es ein zweites Unternehmen in China aufbauen will. Dies wird in der Provinzhauptstadt von Sichuan angesiedelt sein. Für das Unternehmen sind Investitionen von 375 Mio. US\$ vorgesehen. In der ersten Phase sollen von 675 Beschäftigten Intels Mikropro-

zessoren zusammengebaut und getestet werden. (http://www.1.china.daily.com.cn/en/doc/2003-08/28/content_258969.htm, Zugriff am 22.10.03)

Die schnelle Expansion des Mobilfunksektors spiegelt sich in dem Anstieg der Zahl der Mobilfunkkunden bis Mitte 2003 auf 250 Mio. wider. Inzwischen existieren 37 lizenzierte Produzenten von Branchenprodukten in der VR China. Der Markt ist durch einen starken Wettbewerb und sehr kurze Produktzyklen geprägt. Auf der CeBIT Asia, die sich als neue Leitmesse etabliert, traten die Unternehmen zwar mit Produktverbesserungen in Erscheinung, doch gab es keine großen Neuheiten. Hintergrund hierfür ist, dass die Einführung des Mobilkommunikationsstandards der dritten Generation (3G) und die damit verbundene Vergabe von Lizenzen erst für September 2004 ansteht. Zuvor will das Ministerium für Informationsindustrie (MII) Tests mit den bestehenden Standards (CDMA, WCDMA und TD-SCDMA) durchführen lassen. In der Zwischenzeit wird damit zu rechnen sein, dass die Hersteller laufend neue Modelle anbieten werden, um das Interesse der Konsumenten zu erhalten. (NfA, 30.9.03)

Nach Einschätzung von Loh Kin Wah, Leiter des Asiengeschäfts von Infineon, verkürzt sich derzeit der Zeitrahmen für Neuentwicklungen auf dem Mobilfunkmarkt drastisch. Während die großen Hersteller für die komplette Neuentwicklung noch bis zu drei Jahre benötigten, würden lokale Handy-Hersteller in China deutlich schneller sein. So habe der chinesische Anbieter DB-Tel, mit dem Infineon zusammenarbeitet, ein Modell innerhalb von nur 1,5 Jahren auf den Markt gebracht. Auch bei Siemens dauert die Neuentwicklung von der Produktdefinition bis zur Markteinführung nur noch 13-17 Monate. (FAZ, 22.9.03) Mit Huawei, dem chinesischen Telekommunikationsausrüster, wird Infineon zukünftig preisgünstige Mobiltelefone anbieten. Das Handy wird Komponenten von Infineon und Huawei enthalten und soll ab 40 US\$ kosten. (HB, 17.9.03) -schü-